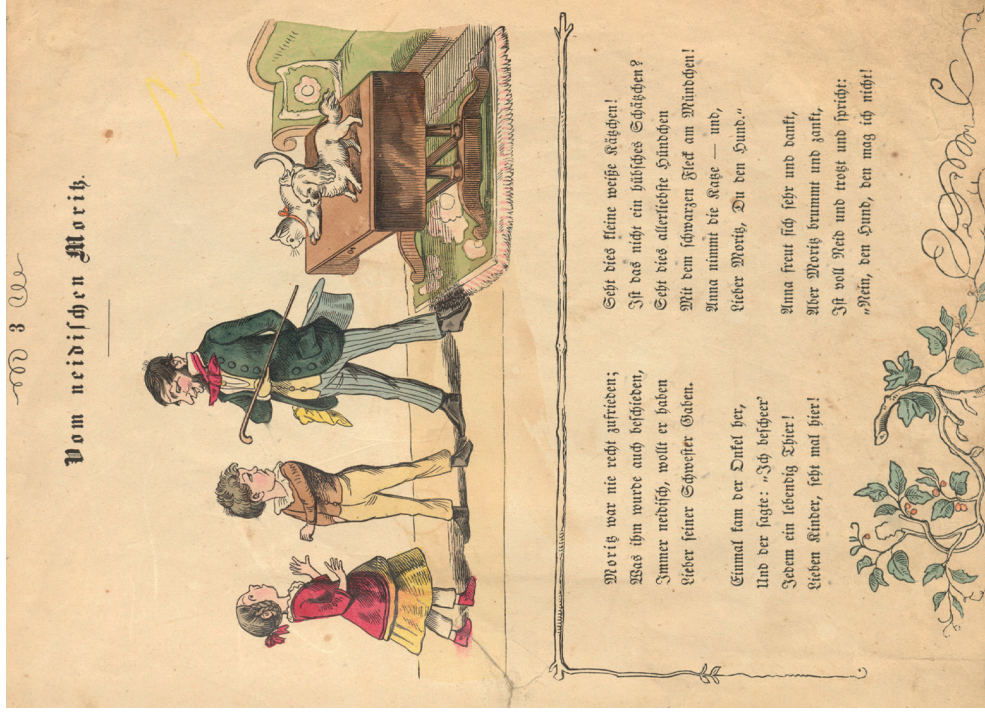


## Übungsblatt zum Workshop „Sütterlin und Co – Lesen leicht gemacht“

### VOM NEIDISCHEN MORITZ

Aus: Hosemann, Theodor: Lustige Fibel. Mit Bildern. Hamburg: Verl.-Comptoir, [1850], S. 3 und 4. BBF-Sign.: 17 Be 3342.  
Gesamtes Buch auch online im Textarchiv der BBF [ScriptaPaeagogica](http://scripta.bbf.de/viewer/resolver?urn=urn:nbn:de:0111-bbf-spo-16557114) frei zugänglich unter: <http://scripta.bbf.de/viewer/resolver?urn=urn:nbn:de:0111-bbf-spo-16557114>.



#### Vom neidischen Moritz.

Moritz war nie recht zufrieden;  
Was ihm wurde auch beschieden,  
Nimmer neidisch, wollte er haben  
Neger seiner Schwester Oaken.

Einmal kam der Dunkel her,  
Und der sagte: „Ich bespöche“  
Dreien ein lebendig Thier!  
Nicken Kinder, sieht mal hier!

Seht dies kleine weiße Kästgen!  
Ist das nicht ein hübsches Schäschen?  
Seht dies allerliebste Händchen  
Mit dem schwarzen Fleck am Mündchen!

Anna nimmt die Kasse — und,  
Kleber Moritz, Du den Hund.“

Anna freut sich sehr und dankt,  
Aber Moritz brummt und jault,  
Ist voll Neid und trost und spricht:  
„Nenn, den Hund, den mag ich nicht!



Mein, ich will die schone Kasse!“  
Und er springt mit einem Sage  
Auf, und reißt von ihrem Plase  
An den Schwanz die weiße Kasse!

Und wie ihn die wilde Kasse  
Beißt und kratzt mit Schnauz und Tasse,  
Welt und klopft der Hund dorein:  
„Man muß niemals neidisch sein!“

Doch, wie er so fort sie reißt,  
Wird sie wild und kratzt und beißt  
Ihr's Gesicht ihm, daß das Blut  
Rings durchs Zimmer fließen thut!

## Übungsblatt zum Workshop „Sütterlin und Co – Lesen leicht gemacht“

### VOM NEIDISCHEN MORITZ

Aus: Hosemann, Theodor: Lustige Fibel. Mit Bildern. Hamburg: Verl.-Comptoir, [1850], S. 3 und 4. BBF-Sign.: 17 Be 3342.

### TRANSKRIPTION

Moritz war nie recht zufrieden;                    Seht dies weiße Kätzchen!  
Was ihm wurde auch beschieden,                Ist das nicht ein hübsches Schätzchen?  
Immer neidisch, will er haben                    Seht dies allerliebste Hündchen  
Lieber seiner Schwester Gaben.                    Mit dem schwarzen Fleck am Mündchen!  
Einmal kam der Onkel her                            Anna nimmt die Katze – und,  
Und der sagte: "Ich bescheer',                    Lieber Moritz, Du den Hund."  
Jedem ein lebendig Thier!                            Anna freut sich sehr und dankt,  
Liebe Kinder, seht mal hier!                        Aber Moritz brummt und zankt,  
Ist voll Neid und Trotz und spricht:  
"Nein, den Hund, den mag ich nicht!

---

Nein, ich will die schöne Katze!"                Doch, wie er so fort sie reißt,  
Und er springt mit einem Satze                    Wird sie wild und kratzt und beißt  
Auf, und reißt von ihrem Platze                    In' s Gesicht ihm, daß das Blut  
An dem Schwanz die weiße Katze!                Rings durchs Zimmer fließen thut!  
Und wie ihn die wilde Katze  
Beißt und kratzt mit Schnauz und Tatze,  
Bellt und blafft der Hund darein:  
"Man muß niemals neidisch sein!"